

29. März 2021

Montag der Karwoche

Evangelium: Johannes 12,1-11

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Schwestern und Brüder!

An den ersten drei Tagen der Karwoche werden uns in der Liturgie drei Menschen aus der Leidensgeschichte Jesu vorgestellt. Jesus wird für diese Menschen zur letzten Entscheidung: für IHN, gegen IHN.



Heute am Karmontag begegnen wir im Evangelium des Gottesdienstes der Schwester des Lazarus – Maria von Bethanien. Jesus hält sich im Haus dieser befreundeten Geschwister auf, bevor ER seinen Leidensweg beginnt. Ich stelle mir vor, dass Jesus diese Stunden der Freundschaft, der Geborgenheit, des Wohlwollens und der Liebe sehr gebraucht hat.

Eine zeigt IHM diese Liebe deutlich: Maria, die Schwester des Lazarus. Sie salbt während eines Mahles die Füße Jesu. Ein geradezu erotischer Gestus. Sie gießt verschwenderisch duftendes Salböl über IHN. Ein ganzes Pfund schüttet sie aus. Das ganze Haus ist von diesem Duft erfüllt.

Es ist der provozierende Duft verschwenderischer Liebe: eine Liebe, die nicht mehr zählt und rechnet; eine prophetische Liebe, die sensibel und aufmerksam das bevorstehende Leiden Jesu erahnt; eine starke Liebe, die alles Leid aufwiegen möchte, die stärker als der Tod sein will; eine Liebe, die diesen Christus wie einen König salbt und IHM volle Anerkennung und Ehrfurcht schenkt.

Und weil sich der Duft des Öls nicht mehr einfangen lässt, ist diese verschwenderische Liebe eine Liebe ohne Widerruf. Der Duft dieser verschwenderischen Liebe provoziert auch uns: nämlich genauso zu lieben, wie Maria von Bethanien; genauso fraglos und spontan diesen Christus zu lieben.

Es ist traurig – aber wahr: ohne diese verschwenderische Liebe bleibt das Leben ungelebt.

So ist dieser Tag am Beginn der Karwoche eine Anfrage an unsere Liebe zu Christus!

Gott segne Sie!

+ Prälat Maximilian